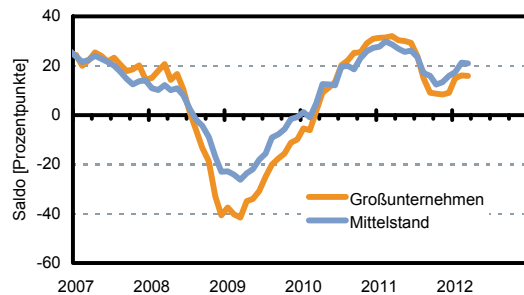


## KfW-ifo-Mittelstandsbarometer: März 2012

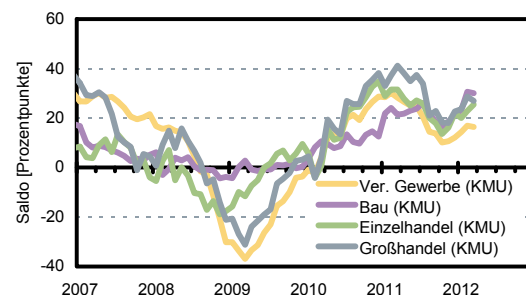
### Mittelständisches Geschäftsklima stagniert auf hohem Niveau

- **Leicht besseren Urteilen zur aktuellen Geschäftslage steht eine geringfügige Eintrübung der Erwartungen gegenüber**
- **Stimmungsspitzenreiter ist der mittelständische Bau, gefolgt vom Handel**
- **Beschäftigungserwartungen geben etwas nach**
- **Großunternehmen: stabiles Klima dank leichter Erwartungsaufhellung**

KfW-ifo-Geschäftsklima Deutschland



Geschäftsklima: Branchen



Quelle: KfW Bankengruppe, ifo Institut München

Nach dem rasanten Geschäftsklimaanstieg im Februar blieb die Stimmung der Mittelständler im März praktisch unverändert gut, wie das aktuelle KfW-ifo-Mittelstandsbarometer zeigt. Spitz gerechnet gab das mittelständische Geschäftsklima zwar um 0,3 Zähler auf 21,0 Saldenpunkte nach. Doch dieser geringfügige Rückgang bewegt sich innerhalb des monatlichen „Rauschens“ – er beträgt nur rund ein Zehntel einer durchschnittlichen Monatsveränderung – und ist von daher ökonomisch gesehen mit einer Stagnation gleichzusetzen. Hinter dem im Vormonatsvergleich stabilen Geschäftsklimaindikator stehen gegenläufige, allerdings nicht sehr kräftige Veränderungen seiner beiden Komponenten: Während die Urteile der kleinen und mittleren Firmen über ihre aktuelle Geschäftslage im März leicht anzogen (+0,6 Zähler auf 33,5 Saldenpunkte) und damit ein Halbjahreshoch erklimmen, gaben ihre Erwartungen an die Geschäftsentwicklung in den kommenden sechs Monaten gleichzeitig etwas nach (-1,3 Zähler auf 8,4 Saldenpunkte). Der geringfügige Rückgang der Geschäftserwartungen sollte jedoch nicht überbewertet werden, denn er folgt auf eine außerordentlich dynamische Aufhellung der Zuversicht in den beiden Vormonaten, während derer die Mittelständler ihre Erwartungen um insgesamt knapp zehn Zähler nach oben korrigiert hatten.

Auch bei den Großunternehmen bewegten sich das Geschäftsklima und dessen Teilindikatoren im März nur wenig. Im Unterschied zu den Mittelständlern beurteilten die großen Firmen allerdings ihre aktuellen Geschäfte im März etwas weniger gut als im Februar (-1,5 Zähler

auf 31,4 Saldenpunkte), wohingegen sich ihre Geschäftserwartungen minimal verbesserten (+0,9 Zähler auf 0,6 Saldenpunkte). Damit überschritt der Erwartungsindikator erstmals seit Juli 2011 wieder – wenn auch kaum fühlbar – die Nulllinie, die konzeptionell für den langfristigen Durchschnitt seit der deutschen Wiedervereinigung steht. Im Ergebnis zeigte sich das Geschäftsklima der Großunternehmen damit genauso wie bei den Mittelständlern im Vormonatsvergleich materiell betrachtet stabil (-0,2 Zähler auf 15,8 Saldenpunkte).

In der Aufteilung nach Branchen und Größenklassen war die Entwicklung im März recht heterogen, wenngleich sich die monatlichen Veränderungen in allen Fällen unterhalb der Schwelle einer durchschnittlichen Monatsveränderung abspielten. Von den geringsten Verschiebungen berichtete das Verarbeitende Gewerbe, wo der Klimaindikator im Segment der Großunternehmen bei 13,1 Saldenpunkten stagnierte, während er bei den industriellen Mittelständlern um vernachlässigbare 0,4 Zähler auf 16,5 Saldenpunkte nachgab. Damit ist das exportorientierte Verarbeitende Gewerbe über beide Größenklassen betrachtet weiterhin derjenige Wirtschaftsbereich mit der am wenigsten positiven Stimmung. Angeführt wird der Stimmungsvergleich aktuell von den mittelständischen Baufirmen, deren Geschäftsklima trotz eines leichten Rücksetzers um 0,7 Zähler mit 30,0 Saldenpunkten in den letzten Monaten ein Niveau erklommen hat, das seit der Wiedervereinigung nur in zwei Monaten – darunter der Vormonat – geringfügig übertroffen werden konnte. Doch auch die großen Baufirmen kommen mit 24,3 Saldenpunkten (+1,7 Zähler ggü. Februar) auf einen mehrjährigen Spitzenwert und zeugen damit von der momentan gut laufenden Baukonjunktur. Abgerundet wird das Bild einer zugkräftigen Binnenwirtschaft von den hohen Geschäftsklimawerten im Handel, die – bei moderaten Zuwächsen in beiden Größenklassen des Einzelhandels und leichten Rückgängen im Großhandel – mit einer Ausnahme (große Einzelhändler: 11,4 Saldenpunkte) oberhalb der Marke von 25 Saldenpunkten notieren.

Die Absatzpreiserwartungen der mittelständischen Firmen stagnierten im Februar (+0,1 Zähler auf 6,9 Saldenpunkte), während sie bei den Großunternehmen (-2,6 Zähler auf 4,5 Saldenpunkte) nach unten gerichtet waren. Demgegenüber gaben die Pläne zum Aufbau neuer Arbeitsplätze auf hohem Niveau etwas nach (Mittelstand: -1,7 Zähler auf 13,0 Saldenpunkte; Großunternehmen: -0,7 Zähler auf 16,2 Saldenpunkte).

Die Stimmung in der deutschen Wirtschaft ist weiterhin gut, sie wächst allerdings nicht in den Himmel – auf diesen knappen Nenner lässt sich das März-Ergebnis des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers bringen. Dies ist angesichts der unverändert vorhandenen Risiken wie der noch lange nicht ausgestandenen Schuldenkrise (vor allem, aber nicht nur in Euroland) und möglicher Energiepreisschocks infolge der geopolitischen Spannungen im Nahen Osten durchaus plausibel. Das Einfallstor für diese Risiken ist primär der Außenhandel, während die Binnenwirtschaft vor allem Dank des gut laufenden Arbeitsmarktes für eine verlässliche konjunkturelle Grunddynamik sorgt. Sie stützt die Unternehmensinvestitionen, die 2012 unserer Einschätzung nach preis- und kalenderbereinigt um 3,1 % wachsen dürften (2011: +7,5 %). Zugleich sind wir deswegen unverändert zuversichtlich, dass die deutsche Wirtschaftsleistung in diesem Jahr um 1,2 % zulegen kann. Dies wäre zwar nur gut ein Drittel des Realwachstums im vergangenen Jahr, doch unter den gegebenen Rahmenbedingungen durchaus nicht schlecht – vor allem im europäischen Vergleich.

**Anhang: Mittelstandskonjunktur in Zahlen****KfW-ifo-Mittelstandsbarometer**

Saldo [Prozentpunkte]*		Monat/Jahr							Vm.	Vj.	3-M.
		Mrz/11	Okt/11	Nov/11	Dez/11	Jan/12	Feb/12	Mrz/12			
<b>Geschäftsklima</b>											
Verarbeitendes Gewerbe	KMU	28,3	10,1	10,6	12,1	14,3	16,9	16,5	-0,4	-11,8	4,9
	GU	32,7	7,4	3,3	6,4	12,4	13,1	13,1	0,0	-19,6	7,2
Bauhauptgewerbe	KMU	21,4	16,2	18,6	21,1	23,2	30,7	30,0	-0,7	8,6	9,3
	GU	8,8	2,3	14,2	16,5	23,6	22,6	24,3	1,7	15,5	12,5
Einzelhandel	KMU	31,5	13,5	16,1	22,0	20,0	22,8	25,5	2,7	-6,0	5,6
	GU	29,6	3,7	10,2	4,8	12,7	8,3	11,4	3,1	-18,2	4,6
Großhandel	KMU	41,2	18,2	18,0	22,7	23,6	28,7	26,9	-1,8	-14,3	6,8
	GU	38,3	18,6	22,0	19,7	23,4	31,8	27,3	-4,5	-11,0	7,4
<b>Insgesamt</b>	<b>KMU</b>	<b>28,7</b>	<b>12,4</b>	<b>13,4</b>	<b>15,9</b>	<b>17,5</b>	<b>21,3</b>	<b>21,0</b>	<b>-0,3</b>	<b>-7,7</b>	<b>6,0</b>
	<b>GU</b>	<b>32,0</b>	<b>8,6</b>	<b>8,4</b>	<b>9,0</b>	<b>14,9</b>	<b>16,0</b>	<b>15,8</b>	<b>-0,2</b>	<b>-16,2</b>	<b>6,9</b>
Lage	KMU	37,2	30,1	29,5	32,4	30,3	32,9	33,5	0,6	-3,7	1,6
	GU	44,5	28,4	29,2	27,1	31,7	32,9	31,4	-1,5	-13,1	3,8
Erwartungen	KMU	19,9	-4,7	-2,3	-0,2	4,7	9,7	8,4	-1,3	-11,5	10,0
	GU	19,5	-10,2	-11,2	-8,3	-1,2	-0,3	0,6	0,9	-18,9	9,6
Westdeutschland	KMU	29,4	12,9	13,8	16,3	18,3	22,0	21,8	-0,2	-7,6	6,4
	GU	32,2	8,8	8,6	9,1	15,2	16,4	15,9	-0,5	-16,3	7,1
Ostdeutschland	KMU	24,4	9,7	11,1	13,7	12,2	16,9	16,1	-0,8	-8,3	3,6
	GU	26,9	5,1	4,3	5,1	7,6	5,0	12,5	7,5	-14,4	3,5
<b>Beschäftigungserwartungen</b>	<b>KMU</b>	<b>22,1</b>	<b>12,5</b>	<b>12,7</b>	<b>12,5</b>	<b>15,2</b>	<b>14,7</b>	<b>13,0</b>	<b>-1,7</b>	<b>-9,1</b>	<b>1,7</b>
	<b>GU</b>	<b>27,1</b>	<b>18,2</b>	<b>20,0</b>	<b>15,5</b>	<b>16,5</b>	<b>16,9</b>	<b>16,2</b>	<b>-0,7</b>	<b>-10,9</b>	<b>-1,4</b>
<b>Absatzpreiserwartungen</b>	<b>KMU</b>	<b>21,1</b>	<b>2,7</b>	<b>4,0</b>	<b>5,7</b>	<b>4,8</b>	<b>6,8</b>	<b>6,9</b>	<b>0,1</b>	<b>-14,2</b>	<b>2,1</b>
	<b>GU</b>	<b>15,1</b>	<b>3,0</b>	<b>0,5</b>	<b>2,7</b>	<b>5,1</b>	<b>7,1</b>	<b>4,5</b>	<b>-2,6</b>	<b>-10,6</b>	<b>3,5</b>

Erläuterungen und Abkürzungen:

Quelle: KfW, ifo

\* Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 1991 gleich Null

K(leine) und M(itlere) U(nternehmen)

G(roße) U(nternehmen)

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)m(onat)

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)j(ahresmonat)

(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) 3-M(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen)

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen aufgrund von Saison- und Mittelwertbereinigung sowie rundungsbedingt möglich.

**Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers.** Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung des bekannten ifo Geschäftsklimaindex, bei dem monatlich rund 7.000 Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft (Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel) aus West- und Ostdeutschland zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt werden, darunter rund 5.600 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Firmen zu den Mittelständlern, welche nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe mussten diese quantitativen Grenzen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz) und beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden 6 Monate, sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen sowie die inländischen Absatzpreiserwartungen der Unternehmen genannt. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturneutralen“ langfristigen Durchschnitt. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin.

Autor: Dr. Klaus Borger, (069) 7431-2455, klaus.borger@kfw.de

Pressekontakt: Christine Volk, (069) 7431-3867, christine.volk@kfw.de